

10 Jahre Praxisassistenten- programm im Kanton Bern – eine Erfolgsgeschichte

Die Praxisassistentenz ist die Kernweiterbildung auf dem Weg zum Hausarzt. Die BEKAG ist vom Berner PA-Programm überzeugt und unterstützt dieses tatkräftig. Eine Evaluation des Berner Instituts für Hausarztmedizin zeigt: Die Wirkung des Programms ist gross.

Text: Zsafia Rozsnyai, Beatrice Diallo, Sven Streit, Berner Institut für Hausarztmedizin (BIHAM)

Was im Jahr 2008 als Modellversuch im Kanton Bern begann, etablierte sich bis heute zum Standard in der Weiterbildung zur Hausärztin bzw. zum Hausarzt: die Praxisassistentenz (PA). Junge Kolleginnen und Kollegen können während der PA hausärztliche Kenntnisse und Arbeitsweisen erlernen und verstehen, was der Hausarztberuf bedeutet.

In den letzten zehn Jahren koordinierte das Berner Institut für Hausarztmedizin (BIHAM) mehr als 160 Praxisassistenten. Seit 2019 ist das PA-Programm im Kanton Bern mit 35 Stellen das schweizweit grösste. Verantwortlich für diese Entwicklung waren Pioniere am BIHAM, die das Programm entwarfen und in der Folge die kantonalen Verbände, welche das Projekt unterstützten.

Gemeinsam gegen den Hausärztemangel

Die BEKAG kämpfte Seite an Seite mit dem BIHAM, dem Verein Berner Haus- und Kinderärzte (VBHK) und der Stiftung zur Förderung

der Weiterbildung in Hausarztmedizin (WHM), um das Programm fortzuführen. Als es darum ging, das PA-Programm auszubauen, um dem Hausärztemangel entgegenzuwirken, unterstützte die BEKAG das BIHAM in den mitunter schwierigen Verhandlungen. An der BEKAG-Mittagsveranstaltung für Mitglieder des Grossen Rates des Kantons Bern und an weiteren Anlässen brachte die BEKAG die Forderungen aufs politische Parkett. Schliesslich stimmte der Grosse Rat 2017 einstimmig der Weiterführung und einem Ausbau des PA-Programms zu. Für die Periode 2019–2022 wurde die Anzahl Stellen von 21 auf 35 erhöht und zudem ein spezieller Fonds für unterstützungsbedürftige Praxen eingerichtet.

Die BEKAG unterstützt das BIHAM auch bei der Umsetzung des Programms. Vizepräsident Rainer Felber nimmt Einsitz in das Board Praxisassistentenz. Dieses hat gemeinsam mit dem Kantonsarztamt die Kriterien für die Vergabe des neu geschaffenen Unterstützungsfonds definiert und entscheidet darüber, wer eine PA-Stelle erhält.

Praxisassistenzprogramm Kanton Bern 2008–2017 in Zahlen



165 Assistenzärztinnen und -ärzte absolvierten am Berner Institut für Hausarztmedizin eine Praxisassistentz (PA) zwischen 2008 und 2017. Zum ersten Mal wurden alle Teilnehmer 2018 gemeinsam evaluiert.



Die grosse Mehrheit nahm an der Befragung teil. (151 von 165)

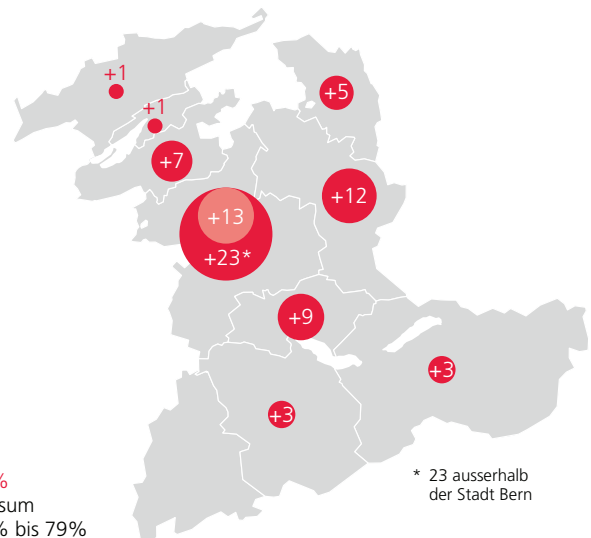
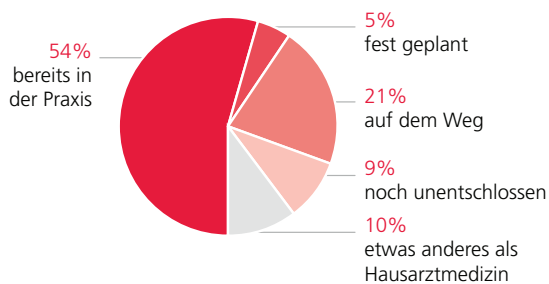
92%
Teilnahme an
Befragung



81% sind Hausärzte geworden oder stehen davor.

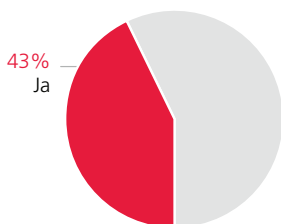


Verteilung Praxisübernahmen im Kanton Bern
Wo wurden von 2011 bis 2018 neue Praxen im Kanton Bern übernommen oder eröffnet (nach Verwaltungskreisen)

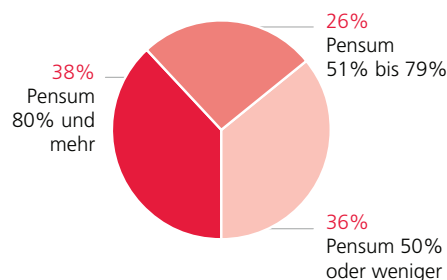


* 23 ausserhalb der Stadt Bern

Fast die Hälfte dort wo die PA stattfand. Dort Praxiseinstieg wo PA absolviert



Mehrheitlich in Teilzeit Arbeitspensum (100% = 10 Halbtage)



Universität Bern
Berner Institut für
Hausarztmedizin BIHAM
Mittelstrasse 43
3012 Bern
Telefon +41 31 631 58 70
contact@biham.unibe.ch

Diese Erhebung wurde von der Berner Stiftung zur Förderung der Hausarzt-Medizin (HaSt) mitfinanziert.

Befragung der ehemaligen Praxisassistenten

Wir nahmen das Jubiläum zum Anlass, alle 165 ehemaligen Praxisassistenten, welche von 2008 bis 2017 eine PA begannen, zu befragen. Die wichtigste Frage war, ob sie bereits in eine Praxis eingestiegen waren. Es gelang, dies und weitere Informationen von über 90 Prozent zu erfahren (cf. Grafik Seite 16).

Von den Teilnehmenden sind bereits mehr als 80 Prozent in der Praxis, haben den Einstieg geplant oder sind unterwegs dahin. Dies ist als grosser Erfolg zu werten. Wir waren aber erstaunt, dass über 40 Prozent dort eingestiegen sind, wo sie ihre PA absolviert hatten. Da wir am BIHAM bei der Zusage von PA-Gesuchen auch auf eine ausgewogene Verteilung im Kanton achten, können wir den Praxiseinstieg in Gebieten mit höherem Hausärztemangel gezielt unterstützen: In der Grafik sieht man, dass sich die Praxiseinstiege über den ganzen Kanton Bern verteilen. Verglichen mit der Workforce-Studie vom Institut für Hausarztmedizin in Basel (2015) zeigt sich, dass vor allem dort neue Praxen entstehen, wo der Mangel im Jahr 2015 am grössten war.

Eine weitere Frage war, was die jungen Ärztinnen und Ärzte in die Praxis bewegt. 87 Prozent sagten die PA, 70 Prozent die Lehrpraktikerinnen und Lehrpraktiker. Weitere Gründe waren die medizinische Vielfalt, eine langfristige Patientenbetreuung sowie die gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Von denen, die nicht in die Praxis einstiegen, entschieden sich 10 Prozent für einen anderen Beruf oder unterbrachen ihre Arbeitstätigkeit zur Betreuung ihrer Kinder. Das BIHAM bietet bei Bedarf auch Beratung zur Unterstützung beim Wiedereinstieg an.

Das PA-Programm zeigt Wirkung

Das Berner PA-Programm bleibt eine Erfolgsgeschichte und gibt dem Kanton die Möglichkeit, seine Ressourcen so einzusetzen, dass es auch in ländlichen Gebieten zur Eröffnung neuer Hausarztpraxen kommt. Wir wissen heute, dass das Interesse an der Hausarztmedizin bei den Studierenden deutlich zugenommen hat. Diesen eine PA zu

vermitteln, wird der Weg bleiben, um dem Hausärztemangel entgegenzutreten, der sich mittelfristig aufgrund der Pensionierungen noch verstärken wird.

Gemeinsam mit der BEKAG, dem VBHK und der WHM arbeiten wir daran, dass wir diese Durststrecke überstehen können und dass diese ein Ende nimmt.

Verdankung

Diese Studie wurde unterstützt von der Berner Stiftung zur Förderung der Hausarzt-Medizin (www.hast-bern.ch)

Anmeldung PA-Programm

Weitere Informationen zum Praxisassistentenprogramm sowie die Möglichkeit zur Anmeldung sind online zu finden unter: www.biham.unibe.ch/weiterbildung.

Aufgeschaltet ist eine aktuelle Liste aller Lehrpraktikerinnen und Lehrpraktiker im Kanton Bern, welche Assistenzärztinnen und -ärzte suchen. Wer sich auf dieser Liste eintragen lassen möchte, kann sich beim BIHAM melden.